

INVESTOR RELATIONS INFORMATION

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

1. März 2016

Investor Relations

Vorläufige Geschäftszahlen 2015

DZ BANK Gruppe erzielt Ergebnis vor Steuern von 2,45 Milliarden Euro

- Vorsteuerergebnis mit 2,45 Milliarden Euro weiter auf außerordentlich hohem Niveau
- Positive operative Entwicklung in der gesamten DZ BANK Gruppe
- Harte Kernkapitalquote dank Gewinnthesaurierung auf 13,6 Prozent gesteigert – unter Vollenwendung der CRR auf 13,0 Prozent
- Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung von 16 Cent je Aktie
- Fusion zwischen DZ BANK und WGZ BANK liegt voll im Plan, erfolgreicher Abschluss unverändert für 1. August 2016 geplant
- Wolfgang Kirsch: „Erfolgreiches Jahr mit guter Geschäftsentwicklung und maßgeblichen strategischen Weichenstellungen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der WGZ BANK.“

Die DZ BANK Gruppe hat ihre erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 fortgesetzt. Auf Basis vorläufiger Geschäftszahlen nach IFRS erreichte die DZ BANK Gruppe ein Ergebnis vor Steuern von 2,45 Milliarden Euro. Das Ergebnis liegt damit um 14,4 Prozent unter dem Rekordwert des Vorjahres (2,87 Milliarden Euro), jedoch weiterhin auf einem außerordentlich hohen Niveau. „Wir haben erneut einen sehr guten Jahresabschluss erzielt. Dieser wird in erster Linie getragen von der positiven operativen Entwicklung in der gesamten DZ BANK Gruppe“, sagt Wolfgang Kirsch, Vorstandsvorsitzender der DZ BANK AG. Dank wirtschaftlich guter Rahmenbedingungen reduzierte sich die Risikovorsorge auf einem bereits niedrigen Niveau erneut. Wertaufholungen in Staatsanleihebeständen, wenn auch in geringerem Maße als in den Vorjahren, kamen hinzu. „Mit unserer hohen inneren Ertragskraft und günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir abermals einen Jahresabschluss oberhalb unserer Erwartungen erreicht. Neben der guten Geschäftsentwicklung haben maßgebliche strategische Weichenstellungen das Jahr 2015 geprägt. Mit der im November angekündigten Fusion von DZ BANK und WGZ BANK schließt die genossenschaftliche FinanzGruppe die Konsolidierung in ihrem Oberbau im Jahr 2016 erfolgreich ab“, sagt Wolfgang Kirsch.

Die DZ BANK Gruppe nutzte die gute Ertragslage für eine weitere Stärkung der Kapitalbasis durch die Thesaurierung von Gewinnen. In Verbindung mit einem unverändert sorgsamem Management der Risikoaktiva wurden die relevanten Kapitalquoten deutlich erhöht. Die harte Kernkapitalquote lag zum Jahresende 2015 bei 13,6 Prozent (2014: 12,2 Prozent), unter Vollenwendung der Capital Requirements Regulation (CRR) lag sie bei 13,0 Prozent (2014: 11,4

INVESTOR RELATIONS INFORMATION

Prozent). Die Leverage Ratio wurde gesteigert von 3,8 Prozent auf 4,5 Prozent, unter vollständiger Anwendung der CRR erreichte sie 4,0 Prozent (2014: 3,2 Prozent). Für 2016 hat die EZB-Bankenaufsicht für unsere Institutsgruppe eine harte Mindestkernkapitalquote (SREP-Quote) von 9,5 Prozent festgelegt.

„Die DZ BANK Gruppe ist gut kapitalisiert. Unsere Kapitalquoten haben wir bei gleichzeitigem Wachstum in Kerngeschäftsfeldern weiter gesteigert. Wir sind damit gut aufgestellt für mögliche zusätzliche Anforderungen. Gleichwohl messen wir einem effektiven Kapitalmanagement auch künftig hohe Priorität bei“, sagt Kirsch.

Ergebnisse der DZ BANK Gruppe

Die DZ BANK AG erreichte ein gutes Ergebnis vor Steuern von 869 Millionen Euro (2014: 906 Millionen Euro). Dieses fußt in erster Linie auf der stabilen operativen Entwicklung. Positiv wirkte sich zudem eine weiter gesunkene Risikovorsorge aus. Der Rückgang des Ergebnisses ist wesentlich bedingt durch sinkende Erträge aufgrund der niedrigen Zinsen sowie einen steigenden Verwaltungsaufwand infolge regulatorisch induzierter Projekte. Das Firmenkundengeschäft der DZ BANK AG hat sich in einem herausfordernden Umfeld als widerstandsfähig erwiesen. Das Bestandsvolumen im Kreditgeschäft erhöhte sich um fünf Prozent auf 37,8 Milliarden Euro. Insbesondere im Gemeinschaftskreditgeschäft mit Genossenschaftsbanken (plus fünf Prozent) und auf Wachstumfeldern wie beispielsweise der Exportfinanzierung (plus 26 Prozent) konnte das Geschäft ausgebaut werden. Das Kapitalmarktgeschäft mit Genossenschaftsbanken und institutionellen Kunden war insgesamt durch ein regulatorisch und zinsbedingt anspruchsvolles Umfeld geprägt. Erfreulich verlief hierbei das Geschäft mit Derivaten, Lösungen für institutionelle Fonds und Verbriefungen für Firmenkunden. Im Transaction Banking ist die DZ BANK AG unverändert einer der führenden Anbieter im deutschen Markt und hat diese Stellung im vergangenen Jahr erneut untermauert. Die Marktposition im Geschäft mit strukturierten Produkten für Privatanleger konnte abermals verbessert werden. Gemessen am ausstehenden Volumen ist die DZ BANK AG nun Marktführer mit einem Marktanteil von 16,4 Prozent (2014: 15,5 Prozent). Aufgrund des schwierigen Markt- und Börsenumfelds ging der Absatz dennoch von 4,2 Milliarden Euro auf 3,8 Milliarden Euro zurück.

Die **Bausparkasse Schwäbisch Hall** verzeichnete ein Ergebnis vor Steuern von 341 Millionen Euro (2014: 379 Millionen Euro). Die Geschäftsentwicklung verlief weiterhin erfreulich. Im Bausparneugeschäft wuchs die Bausparkasse Schwäbisch Hall vor allem dank der Gewinnung neuer Kunden um 13 Prozent auf 35 Milliarden Euro und damit deutlich stärker als der Markt, der um fünf Prozent zulegen konnte. Dementsprechend baute das Unternehmen seine Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 31,7 Prozent weiter aus. Das Baufinanzierungsvolumen übertraf mit 14,4 Milliarden Euro den Rekordwert des Vorjahres nochmals. Maßgeblich für den Ergebnissrückgang sind die anhaltend niedrigen Zinsen. Zugleich beginnen auf der Kostenseite die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung zu greifen.

Union Investment steigerte das Ergebnis vor Steuern um 14,4 Prozent auf 556 Millionen Euro. Dieses erneute Rekordergebnis resultiert primär aus einem Anstieg der Assets under Management.

INVESTOR RELATIONS INFORMATION

Diese erreichten dank hoher Nettoabsätze sowohl an institutionelle (18 Milliarden Euro) als auch private Kunden (acht Milliarden Euro) ein neues Allzeithoch von 261 Milliarden Euro.

Die **R+V Versicherung** erreichte im Jahr 2015 ein gutes Ergebnis vor Steuern von 625 Millionen Euro. Der Rückgang gegenüber 2014 um 20,7 Prozent ist in erster Linie auf eine Verminderung des Kapitalanlageergebnisses gegenüber dem sehr hohen Vorjahresniveau zurückzuführen. Die Beitragseinnahmen stiegen in allen Versicherungssegmenten an, wobei die Zuwächse in der Kompositversicherung und in der aktiven Rückversicherung am stärksten ausfielen. Im Segment Lebensversicherung verlangsamte sich das Wachstum nach einem hohen Anstieg im Vorjahr.

Die **TeamBank** verdoppelte ihr Ergebnis vor Steuern annähernd von 68 Millionen Euro auf 132 Millionen Euro. Das Fundament für dieses gute Ergebnis ist die stabile Entwicklung des Kundengeschäfts in einem Marktumfeld, das durch einen harten Konditionenwettbewerb gekennzeichnet ist. Für die Höhe der Ergebnissteigerung ist zudem der Wegfall negativer Sondereffekte aus dem Vorjahr in Höhe von 60 Millionen Euro – insbesondere Ansprüche auf Rückerstattung von Kreditbearbeitungsgebühren – wesentlich.

Die **DZ PRIVATBANK** behauptete sich in einem schwierigen Marktumfeld und erreichte ein Ergebnis vor Steuern von 38 Millionen Euro (2014: 54 Millionen Euro). Bereinigt um Sondereffekte liegt das Ergebnis über Vorjahr und Plan. Operativ erzielte die DZ PRIVATBANK dank der guten Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken weitere Fortschritte. So steigerte die Bank die Assets under Management im Private Banking von 14,2 Milliarden Euro auf 15,6 Milliarden Euro. Belastend für das Ergebnis wirkte der Margendruck im Private Banking. Das verwaltete Fondsvolumen im Depotbankgeschäft stieg kräftig und erreichte mit 97,9 Milliarden Euro einen neuen Rekordwert.

Die **DG HYP** nahm eine positive Entwicklung im Kerngeschäft und verzeichnete ein gutes Ergebnis vor Steuern von 447 Millionen Euro. Die starke operative Entwicklung kommt in einem Wachstum des Neugeschäfts von 16 Prozent zum Ausdruck – trotz unverändert vorsichtiger Risikopolitik. Insbesondere das Gemeinschaftskreditgeschäft mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken wurde gesteigert und erreichte mit 2,8 Milliarden Euro ein neues Rekordniveau. Maßgeblich für den Ergebnissrückgang von 22,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr sind die erwartungsgemäß rückläufigen Wertaufholungen im Staatsanleihenportfolio.

Die **VR LEASING** verbesserte ihr Ergebnis vor allem aufgrund eines guten Verlaufs des Kerngeschäfts deutlich. Das Neugeschäft im Mobilenleasing legte um sieben Prozent auf 1,1 Milliarden Euro zu und wuchs damit stärker als der Gesamtmarkt. In den Geschäftsfeldern Factoring und Zentralregulierung verlief die Umsatzentwicklung stabil. Das Ergebnis in Höhe von minus 19 Millionen Euro war indes durch Sondereffekte, insbesondere den Ausstieg aus dem Ungarn-Geschäft belastet, dies jedoch in einem deutlich geringeren Ausmaß als im Vorjahr. Wesentliche Belastungen aus dem Osteuropa-Geschäft sind damit vollständig verarbeitet.

Die **DVB Bank** erreichte ein Ergebnis vor Steuern von 46 Millionen Euro gegenüber 98 Millionen Euro im Jahr 2014. Im Ergebnissrückgang ist primär ein Anstieg der Risikovorsorge, insbesondere in der Schiffsfinanzierung, reflektiert. Das Neugeschäft in der Transportfinanzierung entwickelte sich positiv.

INVESTOR RELATIONS INFORMATION

Dies nahm von 6,3 Milliarden Euro auf 7,0 Milliarden Euro zu. Analog dazu stieg die Zahl der akquirierten Transaktionen leicht an.

Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Einzelnen

Der **Zinsüberschuss** lag in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit 2,99 Milliarden Euro annähernd auf Vorjahresniveau (2014: 3,05 Milliarden Euro).

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** verminderte sich auf einem bereits niedrigen Niveau um weitere 19,9 Prozent auf minus 153 Millionen Euro. Einen deutlich geringeren Vorsorgebedarf gab es insbesondere in der DZ BANK AG, der DG HYP und der VR LEASING.

Der **Provisionsüberschuss** stieg um sieben Prozent auf den historischen Höchstwert von 1,51 Milliarden Euro. Wesentlicher Treiber dieses Zuwachses war erneut die positive Entwicklung der Assets under Management bei Union Investment.

Das **Handelsergebnis** erreichte 369 Millionen Euro (2014: 471 Millionen Euro). Maßgeblich dafür waren negative Effekte aus der Bewertung eigener Emissionen. Demgegenüber konnte der Kundenhandelsbeitrag gesteigert werden.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** war mit 59 Millionen Euro weiter positiv, lag jedoch aufgrund des Wegfalls hoher positiver Sondereffekte im Vorjahr, insbesondere aus dem Verkauf einer Beteiligung, deutlich unter dem Vorjahreswert von 109 Millionen Euro. Im Jahr 2015 wirkten sich der Verkauf der Anteile an der Kreditkartengesellschaft VISA sowie eine Beteiligungsveräußerung bei der DVB Bank maßgeblich positiv aus.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug 300 Millionen Euro nach 327 Millionen Euro im Vorjahr. Darin sind weiterhin positive Bewertungseffekte aus dem Staatsanleihenportfolio der DG HYP enthalten, deren Umfang gegenüber den Vorjahren erwartungsgemäß rückläufig ist.

Der **Verwaltungsaufwand** stieg um 4,5 Prozent auf 3,2 Milliarden Euro. Wesentlich hierfür waren der anhaltende Sachkosten-Auftrieb aus der Umsetzung regulatorischer Vorgaben sowie weitere Investitionen in das Kundengeschäft wie zum Beispiel in paydirekt. Zudem spiegelt das Projektportfolio einen temporär erhöhten Investitionsbedarf primär in die IT-Infrastruktur wider.

Die **harte Kernkapitalquote** lag zum 31.12.2015 bei 13,6 Prozent (2014: 12,2 Prozent). Unter Vollanwendung der Kapitalrichtlinie CRR erreichte die harte Kernkapitalquote 13,0 Prozent (2014: 11,4 Prozent).

Das **Konzernergebnis vor Steuern** lag bei 2,45 Milliarden Euro (2014: 2,87 Milliarden Euro).

Das **Konzernergebnis nach Steuern** erreichte 1,8 Milliarden Euro (2014: 2,16 Milliarden Euro).

INVESTOR RELATIONS INFORMATION

Der Hauptversammlung soll eine **Dividende** von 16 Cent je Aktie nach 15 Cent im Vorjahr vorgeschlagen werden.

Aktueller Stand der Fusion von DZ BANK und WGZ BANK

Die DZ BANK und die WGZ BANK kündigten am 19. November 2015 ihren Zusammenschluss zu einer genossenschaftlichen Zentralbank an. Der Start der Fusion ist seither erfolgreich verlaufen und liegt voll im Plan. „Auf dem Weg zur vereinigten genossenschaftlichen Zentralbank geht es zügig voran“, erklärt Wolfgang Kirsch. Der Zuschnitt der Vorstandsdezernate, die Geschäftsverteilung sowie die Bereichsorganisation wurden entwickelt. Die erste Führungsebene wurde bereits designiert. Beide Häuser haben die zentralen Leitplanken für das Zielbild der künftigen IT-Architektur verabschiedet. Die anvisierten Synergieziele von mindestens 100 Millionen Euro jährlich wurden nochmals eingehend geprüft und konnten validiert werden. Darüber hinaus haben beide Institute konstruktive Gespräche mit ihren jeweiligen Arbeitnehmervertretungen aufgenommen. „Der gute Projektstart bestärkt uns in der Zuversicht, dass wir die Fusion erfolgreich und planmäßig abschließen können“, sagt Kirsch.

Die nächsten Meilensteine der Fusion gemäß aktueller Planung:

12.4.	Unterzeichnung des Verschmelzungsvertrages durch die Vorstände
27.4 / 4.5.	Aufsichtsratsbefassungen zur Fusion bei DZ BANK und WGZ BANK
21.6. / 22.6.	Ordentliche Hauptversammlungen von WGZ BANK und DZ BANK
30.6.	Anmeldung im Handelsregister
29.7.	Eintrag ins Handelsregister
1.8.	Erster Tag des neuen Instituts

Ausblick

„Der erfolgreiche Abschluss der Fusion ist unsere Hauptpriorität für das Geschäftsjahr 2016. Bei aller Aufmerksamkeit, die ein solcher Zusammenschluss von den Beteiligten fordert, behalten wir die Weiterentwicklung unseres Kundengeschäfts fest im Blick“, sagt Wolfgang Kirsch. „Dabei spielen die Absicherung und der Ausbau unserer Ertragsbasis angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfelds eine zentrale Rolle. Insbesondere im Firmenkundengeschäft werden wir unsere Marktbearbeitung weiter intensivieren und die Kundenbeziehungen vertiefen. Die Digitalisierung unserer Organisation müssen wir weiter vorantreiben und in unserem Geschäftsmodell verankern. Dies schafft sowohl Geschäftschancen als auch Einsparpotenziale durch die Industrialisierung von Prozessen. Und nicht zuletzt gilt es, die Auswirkungen der Regulatorik durch eine effiziente und kostenorientierte Umsetzung beherrschbar zu halten“, ergänzt Kirsch.

Unterdessen sollte die geschäftliche Entwicklung der DZ BANK im laufenden Jahr erneut von der robusten Konjunktur in Deutschland profitieren. Die Binnenwirtschaft ist in guter Verfassung und wird zusätzlich von der expansiven Geldpolitik der EZB und dem niedrigen Ölpreis gestützt. Die Volkswirte der DZ BANK rechnen mit einem BIP-Wachstum von 1,8 Prozent. Zugleich machen die Turbulenzen an den Börsen deutlich, dass sich die Sorgen um die Verfassung der Weltwirtschaft aktuell vergrößern. „Der Jahresauftakt gibt trotz aller Bremsspuren Anlass, von einer stabilen operativen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr auszugehen, sofern größere Verwerfungen in der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten ausbleiben. Die innere Ertragskraft unserer Institutsgruppe ist unverändert gut.“

INVESTOR RELATIONS INFORMATION

Zugleich werden sich im Ergebnis des laufenden Jahres der Wegfall positiver Sondereffekte der Vorjahre sowie einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Fusion bemerkbar machen“, sagt Kirsch.

Ansprechpartner:

Dr. Kirsten Siersleben Tel.: +49-69-7447-1005
Kirsten.Siersleben@dzbank.de

Markus Stachel Tel.: +49-69-7447-9841
Markus.Stachel@dzbank.de

Daniela Pauly Tel.: +49-69-7447-42373
Daniela.Pauly@dzbank.de

INVESTOR RELATIONS INFORMATION

Vorläufige GuV DZ BANK Gruppe nach IFRS

In Mio. Euro	2015	2014	Veränderung in %
Zinsüberschuss	2.988	3.049	-2,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-153	-191	-19,9
Provisionsüberschuss	1.514	1.415	7,0
Handelsergebnis	369	471	-21,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	59	109	-45,9
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	300	327	-8,3
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	676	940	-28,1
Verwaltungsaufwendungen	-3.198	-3.061	4,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-48	-165	-70,9
Konzernergebnis vor Bankenabgabe und vor Steuern	2.507	2.894	-13,4
Beiträge an den Abwicklungsfonds	-54	-27	100,0
Konzernergebnis vor Steuern	2.453	2.867	-14,4
Ertragsteuern	-657	-710	-7,5
Konzernergebnis	1.796	2.157	-16,7
Cost Income Ratio [in %]	54,6	49,8	+4,8%-Punkte
Bilanzsumme [in Mrd. Euro]	408,3	402,7	1,4